

Die religiöse Volkskunde hat seit Jahren besonders liebevolle Pflege seitens der Geistlichen im Hessenlande gefunden. Hier erscheint schon seit Jahren „Hessische Blätter für Volkskunde“, bei denen in hervorragendem Maße die hessischen Geistlichen beteiligt sind. Diese Zeitschrift, die einmal jährlich erscheint, ist wenn nicht die beste, so doch eine der besten der volkskundlichen Zeitschriften. Aus diesen hessischen Kreisen ist das nachfolgende Werk in letzter Zeit hervorgegangen:

16. „**Die bäuerliche Seele.**“ Eine Einführung in die religiöse Volkskunde von Georg Koch, Gießen. Furche-Verlag GmbH., Berlin. 275 Seiten. Preis 6,80 RM.

Wer sich mit Volkskunde beschäftigt, wird immer wieder zum Bauerntum geführt. Hier hat sich Brauchtum und Sitte durch die Jahrhunderte hindurch am besten erhalten. Das Werk von Georg Koch ist wohl das beste und zusammenfassendste Buch, das bisher über religiöse Volkskunde geschrieben ist. Der Verfasser war lange Jahre hindurch hessischer Pfarrer und hatte dabei Gelegenheit, das Bauerntum bestens kennen zu lernen. Überall spüren wir, daß hier ein Mann zu uns spricht, der nicht nur viel Erfahrung gesammelt hat, sondern der alles gründlich durchdacht und auch immer wieder das geprüft hat, was andere über die einschlägigen Fragen gesagt und geschrieben haben. Die Anmerkungen von Seite 247—271 sind uns ein Beweis dafür. Auf Seite 272 bis 275 sind eine Reihe von Schriften namhaft gemacht, die zur Einführung in unser Gebiet uns gute Dienste leisten können.

Wir in Westfalen leben auf niederdeutschem Gebiet, das in volkskundlicher Beziehung etwas Besonderes darstellt. Deshalb haben wir besonders Interesse an solchem Schrifttum, das uns niederdeutsches Volkstum vor Augen stellt. Wir weisen daher noch besonders auf folgende Zeitschrift hin:

17. „**Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde.**“ Herausgegeben von Ernst Grohne und Hermann Tardel. Arthur-Geist-Verlag, Bremen. (Vormals G. Winters Buchhandlung Jr. Quelle Nachf.)

Diese Zeitschrift erscheint schon im 15. Jahrgang. Uns liegen die beiden letzten Hefte vor: Jahrg. 14 Heft 3/4 und Jahrg. 15 Heft 1/2. In jedem Heft finden wir zuerst eine größere Zahl von Abhandlungen; darauf folgt die Besprechung neuerschienener Werke. Wir können an dieser Stelle leider nicht näher auf diese wertvolle Zeitschrift eingehen, die jeder Volkskundler kennen muß, der auf niederdeutschem Boden volkskundliche Fragen erörtern will. Diese Zeitschrift gibt gleichzeitig einen zuverlässigen Überblick über das gesamte volkskundliche Gebiet. Es ist den Lesern wohl bekannt, daß im August 1934 die „Reichsgemeinschaft der deutschen Volksforschung“ ins Leben gerufen wurde, deren 5 Abteilungen: Vorgeschichte, Rassenkunde, Volkskunde, Volkssprache und Siedlung sind. Wir müssen unsere volks-

kundliche Arbeit in große Zusammenhänge hineinstellen und dabei uns aufs genaueste unterrichten, was an anderen Stellen auf diesem Gebiete gearbeitet und geleistet wird.

Zum Schlusse unserer Sammelbesprechung, die durchaus nicht den Anspruch auf Vollständigkeit machen will, weisen wir auf unsere Aufgaben hin, die wir in dieser Beziehung in Westfalen und speziell auch innerhalb unserer westf. Provinzialkirche haben. Wir sind durchaus nicht der Meinung, daß die Volkskunde bisher in Westfalen besonders vernachlässigt sei. Auf diesem Gebiete ist schon vor mehr als 100 Jahren ganz Bedeutendes geleistet worden. Wir denken dabei an den berühmten Pfarrer Johann Friedrich Möller von Elsen, der ein begeisterter Anhänger von Justus Möser war. Auch in der Gegenwart wird Bedeutendes geleistet. Allein es tut uns noch Vertiefung und größere Zusammenfassung not. über volkskundliche Sonderarbeiten und Sonderaufgaben auf westfälischer Erde soll in unserem nächsten Jahrbuch gesprochen werden.

Sagen (Westf.).

Adolf Sellmann.